

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 252

Langenschwalbach, Donnerstag, 28. Oktober 1915.

56. Jahrg.

Landwirte, nützt die Wiesen und Stoppelfelder durch Weidegang aus.
Ein gemeinschaftl. Beschluß der Viehbesitzer macht dies in jeder Gemeinde möglich!

Landwirte, kein Stroh streuen! Alles Stroh muß der Fütterung dienen!
Verwendet Torf- oder Waldstreu!

Amstlicher Teil.

An die Polizeibehörden des Kreises.

Jede Einstellung eines ausländischen Arbeiters ist unter
Anzeige der Arbeitsstätte dem stellvertr. Generalkommando
des 18. Armee-Korps zu Frankfurt a. M. stets sofort anzu-

Langenschwalbach, den 26. Oktober 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Auszug aus den Preussischen Verlustlisten.

Harardt, Johann, Niederglabach, gefallen;
Martin Scherer, Schwalbach? schw. verwundet;
Ohlemacher, Niederseelbach, l. verw. b. d. Tr.;
Hahn, Esch, l. verw.;
Wilhelm, Langsied, l. verwundet;
Ludwig, Oberseelbach, l. verwundet;
Leo, Idstein, gefallen;
Ludwig, Rüdershausen, l. verw. b. d. Tr.;
Arnold, Neuhaus, l. verwundet;
Karl Wahl, Streckroth, bisher vermisst, in Gefangen-
schaft, jetzt ausgetauscht;
Karl Aug., Kettenbach, bisher in Gefangenschaft,
jetzt in Darmstadt;
Adolf Müller, Breithardt, l. verw.;
Jacob Martin, Waghelshain, l. verw.;
Wilh. Strinzmagareithä, l. verw.;
Kaiser, Karl, Hagenroth, l. verw. b. d. Tr.;
Ludwig, Egenroth, gefallen;
Josef, Hettenhain, † infolge Krankheit;
Karl, Wörsdorf, vermisst;
Adolf, Wehen, l. verwundet;
Emil, Niedernhausen, gefallen;
Friedrich, Esch, l. verw.;
Josef, Hahn, gefallen;
Ferd., Wallrabenstein, schw. verwundet;
Emil, bisher vermisst gemeldet, gefallen;
Christian, Neuhaus, l. verwundet;
Albert, Obermeilingen, gefallen;
Karl, Bärstadt, gefallen;
Josef, Gerolstein, l. verwundet;
Adolf, Lausenselden, l. verw.;
Karl, Michelbach, l. verwundet;
Karl, Breithardt, l. verwundet;
Robert, Bockenhausen, schw. verletzt;
Karl, Michelbach, bisher vermisst, verw.;
Christian, Dickshied, l. verwundet;
Karl, Dickshied, schw. verwundet;
Karl, Weidenstadt, gefallen;

Feldw. Philipp Kugelstadt, Hahn, l. verw.;
Jude, Karl, Nauroth, l. verwundet;
Schneider, Karl, Hahn-Wehen, l. verwundet;
Schäfer, Ph., Hausen v. d. H., l. verw.;
Kreuzer, Josef, Schlangenbad, †;
Schmidt 2., Emil, Lindshied, l. verw.;
Dönge, Jacob, Dickshied, l. verw.;
Hohl, Aug. Karl, Walsdorf, l. verwundet;
Beder 8., Anton, Weidenstadt, l. verw.;
Schmidt, Ludw. 3., Walsdorf, gefallen;
Schäuf, Adolf, Esch, l. verw.;
Dorn, Wilh., Niederseelbach, vermisst;
Egert, Karl, Panrod, vermisst;
Becht, Anton, Seidenhahn, l. verwundet;
Wiegand, Karl, Wörsdorf, vermisst;
Jung, Anton, Seidenhahn, vermisst;
Feldw. Bentn. Th. Georg, Wehen, verletzt;
Seel, Wilhelm, Born, schw. verw.;
Heeb, Karl, Adolfsied, gefallen;
Kilb, Peter, Niederseelbach l. verwundet;
Großbach, Wilh., Wörsdorf, schwer verwundet;
Ullmann, Wilh., Niedermellingen, schw. verwundet;
Reiger, Adolf, Wörsdorf, l. verw.;
Gefr. Wilh. Krug, Niederseelbach, l. verw.;
Uffinger, Emil, Benzhausen, l. verw.;
Feiz, Gust, Benzhausen, l. verw.;
Holtmann, Karl, Breithardt, l. verw.;
Unteroff. Ludw. Best, Hahn, l. verw.;
Wagner, Lorenz, Hausen? gefallen;
Schreiner, Josef, Langenschwalbach, l. verw.;
Kaus, Ludwig, Idstein, l. verw.;
Brühl, Wilhelm, Wehen, l. verw.;
Grünthaler, Th., Schlangenbad, l. verw.;
Müllers, Heinr., Idstein, gefallen;
Gefr. Gust. Hohl, Walsdorf, schw. verwundet;
Müller, Emil, Idstein, vermisst;
Mernberger, Adam, Fischbach, vermisst;
Kaiser 2., Philipp, Langenschwalbach, l. verw.;
Ditt 2., Heinrich, Wambach, l. verw.;
Holz, Ph., Niederglabach, vermisst;
Sturm, H., Posten? Untertaunus, vermisst;
Wilhelm, Jul., Wehen, vermisst;
Debus, Emil, Springen, vermisst;
Roch, Wilh., Holzhausen u. A., vermisst;
Herborn, Ph. Springen, l. verw.;
Maurer, Peter, Kemel, vermisst;
Seibel, Heinr., Lausenselden, vermisst;
Ender, Adolf, Breithardt, vermisst;
Konradt, Wilh., Springen, vermisst;
Reif, Josef, Königshofen, vermisst;
Minor, Karl, Holzhausen, vermisst;
Frankenbach, Hermann, Wörsdorf, vermisst;

Behner, Gust., Stringtrinitatis, vermisst;
 Gebr. Hermann Diels, Ehrenbach, vermisst;
 Gebr. Adam Radv, Elhalten (Unterannus)? I. verw.;
 Ent, Aug., Michelbach, I. verl.;
 Engelmänn, Joh., Oberglabach, I. verw.;
 Schmitt, Moriz, Stringtrinitatis, gefallen;
 Unteroffiz. Anton Hale, Geroldstein, gefallen;
 Preiß, Karl, Esch, gefallen;
 Römer, Ph., Huppert, gefallen;
 Schmidt, Hermann, Dicksied, gefallen;
 Reichfuß, Karl, Esch, I. verw.;
 Brühl, Karl, Wehen, I. verwundet;
 Maurer, Hubert, Langenschwalbach, I. verw.;
 Geyer, H., Bleidenstadt, I. verw.;
 Sopp, H., Born, vermisst;
 Gebr. Hermann Steinmetz, Hestrich, verw.;
 Marschall, Christian, Hohenstein, schw. verw.;
 Holzhausen, Ferd., Obermellingen, I. verw.

Langenschwalbach, den 23. Oktober 1915.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Unter dem Rindvieh-, Schweinen- und Ziegenbestande des Landwirts Phil. Born in Erbach ist die Maul- und Klauen- seuche amtlich festgestellt und über Erbach die Gemartungs- sperre verhängt worden.

Limburg, den 19. Oktober 1915.

Der Landrat.

Der Weltkrieg.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 27. Oktobr. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Straße Lille-Arras entwickelte sich gestern Abend nach einer französischen Sprengung ein unbedeutendes Gefecht, das für uns günstig verlief.

Nordöstlich von Massiges drangen die Franzosen im Handgranatenkampf an einer schmalen Stelle in unseren vordersten Graben ein, sie wurden nachts wieder vertrieben.

Im Luftkampf schoß Leutnant Zimmermann das fünfte feindliche Flugzeug ab, einen französischen Doppeldecker mit englischen Offizieren, die gefangen genommen sind.

Zwei weitere feindliche Flugzeuge wurden hinter der feindlichen Linie zum Absturz gebracht, eins davon wurde von unserer Artillerie völlig zerstört, das andere liegt nördlich von Couches.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Südlich der Eisenbahn Abell-Dünaburg drangen unsere Truppen in der Gegend von Tymshany in etwa 2 Klm. Breite in die russischen Stellungen, machten 6 Offiziere, 450 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 1 Maschinengewehr 2 Minenwerfer. Die genommene Stellung wurde gegen mehrere russische Angriffe behauptet, nur der Kirchhof von Szaszali (1 Klm. nordöstlich von Garbunowki) wurde nachts wieder geräumt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts neues.

Heeresgruppe des Generals von Sinsingen.

Westlich von Czartorysk ist unser Angriff bis an die Linie Komarow—Kamienucha—Höhen südwestlich Niedwieze vorgetragen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Ostlich von Bisegrad wurde Dobrun genommen.

Die Armeen der Generale von Roebek und von Gallwitz haben den Gegner überall, wo er sich stellte, geworfen. Mit den Hauptkräften wurde die allgemeine Linie Baljewa—No-

rawic (am Bjig)—Topola erreicht, östlich davon die Jasenica-Raca und beiderseits Svilajnac die Resava überschritten.

Im Pektale ist Neresmica genommen.

Südlich von Orsova vorgehende Kräfte erbeuteten in Dobovo 12 schwere Geschütze. In Djubicevac (an der Donau) östlich von Brza (Balanka) wurde die unmittelbare Verbindung mit der Armee des Generals v. Bojadjeff durch Offizierspatrouillen hergestellt.

Der rechte Flügel dieser Armee folgt dem Gegner in Nefotin in nordwestlicher und südwestlicher Richtung. Um Besitz von Knjazewac wird weiter gekämpft.

Oberste Heeresleitung.

* Berlin, 27. Oktbr. Dem jüngsten Erfolg des Generals von Sinsingen mißt die „Tägl. Rundschau“ eine entscheidende Bedeutung zu. Die Russen dürften von neuem darüber bezweifeln, daß ihre Aussicht, auf eine unmittelbare Unterwerfung der Serben von Norden her gleich Null ist, so lange die Hauptgruppe Sinsingen die Wacht in Wolhynien hält.

* Köln, 26. Okt. (W. L. B. Nichtamtlich.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Athen unter dem 24. Oktober: Der von einem deutschen Unterseeboot nahe der Bucht von Triest gefundene englische Transportdampfer „Marchetti“ brachte 1000 englische Soldaten, 20 Krankenpfleger, 12 Aerzte, 1000 Maultiere und eine große Menge Munition für Saloniki an Bord. Nur 82 Mann wurden gerettet, die in Pappapoli lagen. Zwei Zerstörer hatten den Dampfer bis kurz vor der Angriffsstelle begleitet.

* Budapest, 26. Okt. (Zens. Bln.) Das hiesige „A. Billag“ meldet aus Athen: Ueber die Antworten auf die letzte englische Note werden neue Einzelheiten bekannt. Die griechische Regierung erwähnt darin, daß Griechenland unbedingt und entschlossen daran festhalte, daß die gelandeten Truppen, auch diejenigen, die bereits nach dem Kriegsschauplatz abgegangen seien, unter allen Umständen über Saloniki wieder abtransportiert werden müßten. Die griechische Regierung würde bedauern, wenn sie bei etwaiger Herachtlassung ihres Wunsches in die schwere Zwangslage gerate, die gelandeten Truppen entwaffnen und in Gefangenenlagern internieren zu müssen. Dem Prinzen Nikolaus, Kommandanten der Salonikier Streitkräfte, sollen genügende Kräfte zur Verfügung gestellt werden, um der Forderung der griechischen Regierung Nachdruck zu geben.

* Berlin, 27. Oktober. Ueber eine Niederlage der Franzosen und Serben bei Strumiza meldet laut „Tageblatt“ die Times aus Athen: Der Kampf zwischen den Franzosen und Serben ging am Freitag abend zu Ende. Die Serben und die französischen Truppen wurden zurückgeschlagen und werden von den Bulgaren verfolgt.

* Lyon, 26. Okt. (W. L. B. Nichtamtlich.) „Bourse“ meldet aus Paris: Frankreich und England haben sich verpflichtet, je 150 000 Mann zu stellen, welche Serbien gegen seinen Bündnisvertrag mit Griechenland Bulgarien gegenüber stellen soll.

* Berlin, 27. Okt. Daß die Flotte der Alliierten die Beschließung von Dedeagatsch und Porto Ragos (am Schwarzen Meer) wird verschiedenen Morgenblättern zufolge aus London gemeldet. Die Ausschiffung von Truppen in Dedeagatsch ist gestern begonnen. Die Stadt werde von den Türken besetzt. Die Bahnverbindung zwischen Saloniki und Adrianopel sei durchbrochen.

Bermischtes.

— Dem Unteroffizier Richard Kernberger aus Eschbach, z. B. im Reg. Feldart.-Reg. Nr. 56, ist in Anerkennung seines tapferen Verhaltens vor dem Feinde das Eisenkreuz verliehen worden.

* Berlin, 27. Okt. In München-Grabbach wurden bei Uebertretung der Höchstpreise für Weiskohl von der Kammer ein Landwirt zu zwei Monaten, seine Tochter zu einem Monat und ein anderer Landwirt zu sechs Monaten verurteilt. — In Köln verurteilte das Schöffengericht zwei Marktfrauen, die die Höchstpreise für Gemüse überschritten, zu Gefängnisstrafen von einer Woche.

Dresden, 16. Okt. (T.-U.) Wie die „Dresdener Nach-
richt“ aus Oelsitz im Vogtland berichtet, erhielt die dort
lebende Witwe Hellinger von dem Hauptmann ihres Sohnes,
als Kriegsfreiwilliger im Felde stand, die Nachricht, daß
er in französische Gefangenschaft geraten und ermor-
det worden sei. Hellinger wurde von einem französischen
Gefangenen gedrängt, zu verraten, wo der Stand des deutschen
Sohnes sei. Das lehnte er ab und darauf tötete ihn der
Gefangene durch einen Schuß in die Brust, obwohl Hellinger die
Kreuzbrüste trug.

Dänkirchen, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Ein
Kriegsgefangener des Marinefliegerparks, in dem sich zwei Matrosen
befanden, stürzte infolge einer Motorexplosion aus tausend
Fuß Höhe auf die Befestigungen von Saint Pol-sur-Mer
und wurde getötet.

Der Doppelgänger.

Roman von H. Hill.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Als sie jedoch sah, daß er sich durchaus wie ein vernünftiger
Mensch benahm und fluge, geistvolle Antworten gab, be-
gann sie sich an dem Gespräch zu beteiligen, und ihre bis-
herige Abneigung gegen den Mann, den sie für Paul von
Dänkirchen hielt, machte allgemach einer freundlicheren Stimmung
Platz.

Eine halbe Stunde verrann in angeregter Konversation,
die hauptsächlich um ihre bevorstehende Reise nach England
kreiste. Plötzlich zog Tante Anna wie fröstelnd die Schultern
zusammen und sah sich in dem Raume um.

„Ist hier eine so häßliche Zugluft?“ sagte sie, „die Tür
ist offen sein. — Würden Sie die Liebenswürdigkeit haben,
Herr Burchardt?“

Wolfgang erhob sich, um bereitwillig ihrem Verlangen
nachzukommen. Die Türöffnung war durch einen Vorhang ver-
schleiert. Als er sich demselben näherte, war es ihm, als ob sich
etwas bewege. Er schob ihn hastig beiseite, aber

erregte sich, daß die Tür geschlossen war. In scherzen-
der Weise setzte er Tante Anna von ihrem Irrtum in Kenntnis.
„Nein, ich kann mich nicht täuschen — sie muß offen
sein,“ beharrte die alte Dame. „Ich habe den Zug
gesehen.“

Wolfgang hielt es für zwecklos, der Tante weiter zu
erklären. Er verabschiedete sich bald darauf, und
Tante Anna begleitete ihn auf den Flur hinaus.

Als er merkwürdig verlegenem, hochrotem Gesicht und nieder-
geschlagenen Augen reichte ihm Marie seinen Hut, und nun
trat er mit einem mal eine Erklärung für die rätselhaften
Bewegungen hinter dem Türvorhang ge-
winnen zu haben. Sicherlich hatte das Mädchen nach der unaus-
gesprochenen Gewohnheit aller Kammerfrauen die Tür ein wenig
geöffnet, um die Unterhaltung ihrer Herrschaft zu belauschen.

Wolfgang sah dem kleinen Vorkommnis natürlich nicht die geringste
Bedeutung bei und hatte es schon wieder vergessen, als er die
Tür hinter sich schloß.

Marie war in den Salon zu Tante Anna zurückgekehrt.
„Niemals sah ich eine so wunderbare Veränderung,“ rief die
Tante aus. „Jetzt bin auch ich überzeugt, daß er niemals
gestorben gewesen sein kann. — Wie distinguiert sind seine
Fingernägel! — Und hast Du auf seine Fingernägel geachtet?“

„Auf was, liebe Tante?“

„Auf seine Fingernägel,“ wiederholte die Matrone. „Als er
vor Monaten in Schlachtensee aufsuchte, hatte er die ab-
gewohnte Gewohnheit, an den Nägeln zu kauen, und es kostete
ihm damals Ueberwindung, ihn anzusehen. Jetzt aber hat er
wohlgepflegte Fingerringe eines vollkommenen Kavaliere.

„Ich glaube nicht, daß ein Mensch von nicht ganz gesundem
Verstand so viel Sorgfalt auf sein Äußeres verwenden würde.
Ich kann Deine Wahl jetzt nur von Herzen billigen, mein
Sohn, denn ich habe ihn bei diesem Wiedersehen aufrichtig
erkannt.“

14. Kapitel.

Am nächsten Tage fuhren die Verlobten nach Schlachtensee.
Sie fanden die Villa, die auf einer Anhöhe am Ufer
des Sees gelegen war, besser instand gesetzt, als Marie vermutet
hatte. Überdies war es ein herrlicher, frostloser Tag, so daß ihr
der Aufenthalt sehr angenehm und freundlich gestaltete.

Wolfgang mußte, daß Paul von Randow einen Besuch hier
gemacht hatte, und er mußte sich deshalb hüten, seine
Anwesenheit des Ortes zu verraten. Der Zwang, seiner
Verlobten eine Komödie vorzuspielen, war ihm ganz unerträglich.

Immer wieder nahm er sich vor, ihr alles zu ge-
stehen, nur hatte sich in der Hast ihrer Uebersiedlung der passende
Moment dafür noch nicht gefunden.

Am nächsten Tage saßen sie beim Souper in dem behaglichen, in alt-
moder Stil eingerichteten Speisezimmer gegenüber, wie immer,

wenn sie allein waren, über ihre Seereise sprechend. Sie berats-
schlagten eben, wohin sie auf der Hochzeitsreise fahren sollten,
als Marie eintrat.

Nachdem sie sich wegen der Störung entschuldigt hatte,
wandte sie sich an Gertha.

„Wenn gnädiges Fräulein die Freundlichkeit haben und einen
Augenblick in das Schlafzimmer kommen würden. — Beim Aus-
packen des Schmucks habe ich bemerkt, daß aus dem großen
Kollier mehrere Brillanten fehlen, die ich nicht finden kann. Ich
weiß nicht, was ich nun machen soll.“

„Ach, lassen Sie doch, Marie! Das hat doch noch ein wenig
Zeit. Ich habe ein paar Brillanten ausbrechen lassen, um sie
für ein anderes Schmuckstück zu verwenden, für das sie besonders
gut paßten. Haben Sie gezählt, wie viele fehlen?“

„Drei von den Brillanten und einer von den großen Ru-
binen, die in der Mitte sitzen. Außerdem ein paar kleine Steine
und eine Perle, die von dem Schmuck herunterhing.“

„Das kann allerdings nicht stimmen! Ich habe keine Rubinen
und Perlen davon nehmen lassen. — Wenn Du mich einen
Augenblick entschuldigen würdest, Wolfgang?“

Sie ging mit dem Mädchen hinaus. Nachdenklich trat Wolf-
gang an eines der Fenster und blickte auf den See hinunter, dessen
Wasser im Mondenlicht schimmerte.

Welch ein Frieden lagerte über der Landschaft! Wohltätig
legte sich die Stille, die ihm durch einzelne leise Geräusche in der
nächsten Nachbarschaft nur noch eindringlicher bemerkbar gemacht
wurde, auf seine von den Aufregungen der letzten Zeit überreizten
Nerven. Er öffnete die Fensterläden und sog in tiefen Zügen die
von würzigem Tannenbush geschwängerte Luft ein. Einer Ein-
gebung folgend, öffnete er sodann die Tür zum Balkon und schritt
die wenigen Stufen hinunter, die von diesem in den Garten hinab-
führten, ohne sich durch einen Mantel gegen die Kälte des Winter-
abends zu schützen.

Wie war das schön! Der Sternenhimmel flimmerte und
leuchtete auf ihn herab, das Mondenlicht schien sich in den leise
plätschernden Fluten des Sees zu baden, das Wasser in flüssiges
Silber wandelnd. Frieden, Frieden überall! Bis zum Ufer schritt
er hinunter. Der Ries des Weges knirschte unter seinen Füßen,
mit leisem Rauschen strich der Abendwind durch das Geäst der
Tannen. Aus einer Nachbarvilla drang fröhliches Gelächter an
sein Ohr; irgendwoher trug der Wind die weichen, sehnächtigen
Klänge einer Mandoline — alle Gedanken von Haß, alle schlechten
Leidenschaften im Menschen schienen gleichsam zu erstarren hier
draußen, in der unmittelbaren Nähe der herrlichen Natur!

Langsam und ungern wandte er sich von dem prachtvollen
Landschaftsbilde und schritt wieder dem Hause zu. Er konnte das
Innere des vom elektrischen Lichte hell erleuchteten Speisezimmers
deutlich überblicken, und was er da beim Näherkommen gewahrte,
stand im schneidendsten Gegensatz zu dem, was er soeben empfunden.

Er gewahrte drinnen die Gestalt eines Mannes, der ihm kein
Fremder war. Die langen, hageren Glieder, die abfallenden
Schultern und edigen Bewegungen hatte er bei jemandem ge-
sehen, dessen Person sich seinem Gedächtnis tief genug eingegraben
hatte, um niemals wieder daraus zu verschwinden. Es war der
Amerikaner Boules, der dort im Zimmer hantierte.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Viehhof-Marktbericht.

vom 25. Okt. 1915.

Preis pro 100 Pfd.

Lebend | Schlacht.

	Ochsen:	Mt.	Mt.
a) vollfleischige, ausgewaschene, höchst. Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)	68—76	133—146	
b) junge, fleischige, nicht ausgewaschene u. ältere ausgewaschene	64—68	125—135	
c) mäßig a. nährte junge, gut genährte ältere	—	—	
	Bullen.		
a) vollfleisch., ausgewasch., höchsten Schlachtwertes	60—65	108—117	
b) vollfleischige, jüngere	55—60	100—108	
	Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige ausgewasch. Färsen höchst. Schlachtwertes	68—76	130—142	
b) Kühe	52—60	96—112	
c) 1. wenig gut entwickelte Färsen	59—66	110—124	
2. ältere ausgewaschene Kühe und wenig gut ent- wickelte jüngere Kühe und Färsen	49—52	90—95	
b) mäßig genährte Kühe und Färsen	38—48	76—90	
	Kälber:		
feinste Mastkälber	90—95	150—160	
mittlere Mast- und beste Saugkälber	80—90	141—150	
geringere Mast- und gute Saugkälber	72—80	120—135	
geringere Saugkälber	62—72	103—120	
	Schafe:		
a) Mastlamm und jüngere Mastlamm	50—55	120—125	
geringere Mastlamm und Schafe	—	—	
	Schweine:		
a) vollfleischige Schweine b. 80—100 Kilo Lebendgew.	134—137	168—176	
b) „ „ „ unter 80 Kilo Lebendgew.	128—134	162—168	

Auftrieb: Ochsen 61, Bullen 22, Färsen und Kühe 207,
Kälber 308, Schafe 80, Schweine 276.

N u t z h o l z - V e r k a u f

vor dem Einschlag 1915/1916.

Die Stadt Langenschwalbach verkauft öffentlich meistbietend pro fm. bzw. pro rm. am 4. November cr., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Stadthaus:

- 50 fm. Eichengrubenholz,
- 200 " Kiefern- und Fichtengrubenholz,
- 20 " Buchenstämme,
- 500 rm. Buchenrollen von 14 cm Kopf aufwärts, 1—2,5 Meter lang,
- 50 fm. Fichtenstangen 4. und 5. Kl.

(Die Masse ist nach Schätzung angegeben.)

Das Holz wird in Losen angeboten.

Bedingungen und Losliste liegen vom 22. d. Mts. ab auf der Bürgermeisterei und bei dem Förster Müller in Langenschwalbach, welcher auch Interessenten die Schläge vorzeigt, aus.

Durchschnittliche Entfernung bis Bahnhof Langenschwalbach 4—6 Kilometer, das Kieferngrubenholz, ca. 120 fm., nur 0,1 bis 0,5 Km.

Langenschwalbach, den 20. Oktober 1915.

1620

Der Magistrat.

Die reichhaltigste, interessanteste und gediegenste

Zeitschrift für jeden Kleintier-Züchter ist und bleibt die vornehm illustrierte

Tier-Börse

BERLIN SO. 16 Cöpenicker Str. 71.

In der Tier-Börse finden Sie alles Wissenswerte über Geflügel, Hunde, Zimmervögel, Kaninchen, Ziegen, Schafe, Bienen, Aquarien, Gartenbau, Landwirtschaft usw. usw.

Erfolgsicheres Insertionsorgan, pro Zeile nur 20 Pf., bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Abonnementspreis: für Selbstabholer auf der Post nur 78 Pf., frei Haus durch die Post nur 90 Pf. pro Vierteljahr.

Verlangen Sie Probenummer gratis und franko. Inserate nimmt die Expedition dieses Blattes zu Originalpreisen entgegen.

F a h r p l a n.

Gültig ab 1. Oktober.

Langenschwalbach - Wiesbaden.

L.-Schwalbach ab	4.49	5.33	6.35	9.14	11.29	2.00	4.00	5.52	im April 6.52	im April 7.53	8.42
Wiesbaden an	5.00	5.44	6.46	9.25	11.40	2.12	4.11	6.03	im April 7.03	im April 8.04	8.53
Bleidenstadt "	5.05	5.49	6.52	9.30	11.45	2.17	4.16	6.08	im April 7.09	im April 8.09	8.58
Hahn-Wehen "	5.13	5.57	6.58	9.38	11.55	2.26	4.24	6.16	im April 7.16	im April 8.17	9.05
Eiserne Hand "	5.25	6.09	7.10	9.49	12.07	2.37	4.36	6.29	im April 7.28	im April 8.31	9.16
Chausseehaus "	5.38	6.22	7.22	10.00	12.19	2.51	4.47	6.42	im April 7.38	im April 8.44	9.28
Dohheim "	5.45	6.30	7.29	10.07	12.26	2.58	4.54	6.49	im April 7.45	im April 8.52	9.35
Waldstraße "	5.49	6.34	7.33	10.11	12.30	3.02	4.58	6.53	im April 7.49	im April 8.56	9.39
Landesdenkmal "	5.55	6.40	7.39	10.17	12.36	3.08	5.04	6.59	im April 7.54	im April 9.02	9.45

Wiesbaden ab	7.03	9.15	11.12	1.17	im April 2.05	2.32	im April 3.20	4.06	6.23	8.01
Landesdenkmal "	7.09	9.22	11.19	1.24	im April 2.12	2.38	im April 3.27	4.13	6.29	8.08
Waldstraße "	7.13	9.26	11.23	1.28	im April 2.16	2.42	im April 3.31	4.17	6.33	8.12
Dohheim "	7.20	9.35	11.31	1.36	im April 2.25	2.50	im April 3.40	4.25	6.40	8.19
Chausseehaus "	7.31	9.48	11.43	1.47	im April 2.39	3.02	im April 3.54	4.36	6.52	8.30
Eiserne Hand "	7.42	10.00	11.57	1.58	im April 2.53	3.14	im April 4.08	4.47	7.02	8.41
Hahn-Wehen "	7.50	10.07	12.05	2.07	im April 3.01	3.22	im April 4.16	4.54	7.10	8.49
Bleidenstadt "	7.55	10.12	12.10	2.12	im April 3.06	3.27	im April 4.21	4.59	7.15	8.54
L.-Schwalbach an	8.05	10.22	12.20	2.22	im April 3.16	3.37	im April 4.31	5.09	7.25	9.04

Langenschwalbach - Limburg.

L.-Schwalbach ab	8.10	10.27	12.26	5.14	9.09
Abolfsbach "	8.14	10.31	12.31	5.18	9.13
Breithardt "	8.22	10.39	12.39	5.26	9.21
Hohenstein "	8.27	10.44	12.44	5.30	9.26
Laufenfelben "	8.31	10.48	12.49	5.35	9.31
Michelbach "	5.56	6.30	8.41	10.57	12.58
Reutenbach "	6.01	6.35	8.46	11.02	1.03
Rüdershausen "	6.06	6.41	8.51	11.08	1.11
Rollhaus "	6.14	6.48	8.59	11.15	1.18
Hahnstätten "	6.20	6.54	9.05	11.21	1.23
Oberneifen "	6.25	7.00	9.10	11.26	1.28
Flacht "	6.31	7.06	9.16	11.33	1.34
Diez "	6.43	7.22	9.28	11.45	1.46
Limburg an	6.50	7.29	9.35	11.52	1.53

Limburg ab	5.00	7.45	12.27	2.31	6.17	7.01	11.20
Diez "	5.11	7.56	12.38	2.42	6.34	7.26	11.31
Flacht "	5.19	8.04	12.46	2.50	6.43	7.34	11.39
Oberneifen "	5.25	8.10	12.52	2.56	6.50	7.40	11.45
Hahnstätten "	5.30	8.15	12.57	2.01	6.56	7.45	11.51
Rollhaus "	5.36	8.21	1.03	3.07	7.01	7.51	11.56
Rüdershausen "	5.44	8.29	1.13	3.15	7.09	7.58	
Reutenbach "	5.50	8.34	1.18	3.20	7.14	8.03	
Michelbach "	5.57	8.40	1.23	3.25	7.19	8.08	
Laufenfelben "	6.06	8.49	1.32	3.34	7.28	8.17	
Hohenstein "	6.11	8.53	1.36	3.38	7.33	8.21	
Breithardt "	6.16	8.58	1.41	3.43	7.38	8.26	
Abolfsbach "	6.24	9.06	1.49	3.51	7.46	8.34	
L.-Schwalbach an	6.27	9.09	1.52	3.54	7.49	8.37	

Frisch eintreffend:
Schellfisch, Cablian
Bratfisch.

1641 Franz Anst.

Bruchbänder

mit und ohne Feder
Leibbinden etc., unter
garantie des guten Sitzens,
unterlagen, sowie auch
Arankenbedarfs-Artikel
in großer Auswahl empfangen
zu billigen Preisen

Charles Müller,

„Baseler Hof“,

Brunnenstraße 39.

Auf Vorposten
leisten vortreffliche Dienste
seit 25 Jahren bewährt

Kaiser's Brä Caramelle

mit den „3 Tannen“
Millionen gebraucht
geger Husten, Heiserkeit,
schleimung, Katarth,
zenden Hals, Reuchhusten,
wie als Vorbeugung gegen
Kältungen, daher
kommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Bepf.
von Ärzten
Privaten bewährt

den sicheren Erfolg
Appetitanregende, schmeckende Bonbon.
Palet 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg.
lein Portis.

Zu haben in Apotheken
sowie bei:

W. Hilge in Langenschwalbach
Karl u. Willi Heimer
in Langenschwalbach

Aug. Gölbel in Wiesbaden
Ludw. Gens in Wiesbaden